

## Hauptseminar: Zivilgesellschaft und Demokratie

Das Seminar zielt darauf ab, den Zusammenhang zwischen zentralen modernen Demokratietheorien auf der einen Seite und Konzepten, Entwürfen und Theorieansätzen der Zivilgesellschaft auf der anderen Seite herzustellen, zu diskutieren und zu hinterfragen: Welche Zivilgesellschaftsentwürfe lassen sich unterscheiden? Welche Rolle wird der Zivilgesellschaft in modernen Demokratien zugewiesen? Es geht aber nicht nur um die idealistische Konzeptebene, sondern in den Blick genommen werden auch die steuerungspolitischen Implikationen der theoretischen Entwürfe, wie sie sich beispielsweise in der Diskussion um Governance widerspiegeln. Seminarziel ist es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern demokratiethoretisches Rüstzeug für eine politikwissenschaftliche Abschlussarbeit zur Verfügung zu stellen. Der Scheinerwerb setzt die Mitgestaltung einer Seminarsitzung voraus und basiert auf einer 15-seitigen Seminararbeit zu einer vorher besprochenen Thematik.

Termin	Themen
24.10.2006	<b>EINFÜHRUNG IN DAS SEMINAR, VERGABE VON REFERATEN, TECHNIKA</b>
31.10.2006	<b>ANNÄHERUNGEN AN DAS KONZEPT DER ZIVILGESELLSCHAFT IN DER MODERNEN DEMOKRATIETHEORIE</b> <b>Pflichttext:</b> Zimmer, Annette/Freise, Matthias (2006): Bringing Society Back In: Civil Society, Social Capital, and Third Sector. In: Maloney, William A./van Deth, Jan (eds.): From National toward International Linkages? Civil Society and Multi-level Governance. London: Palgrave (i.E.). <u>Leitende Fragestellungen:</u> <ul style="list-style-type: none"><li>• Was versteht man unter den Konzepten Zivilgesellschaft, Sozialkapital und Dritter Sektor?</li><li>• Wie sind diese Konzepte miteinander verknüpft?</li><li>• Welche Rolle nehmen diese Konzepte in modernen Governance-Konzeptionen ein?</li><li>• Welche Dimensionen von Zivilgesellschaft lassen sich unterscheiden?</li><li>• In wie weit ist Zivilgesellschaft ein normatives Konzept?</li></ul> <b>Referententext:</b> Kocka, Jürgen (2003): Zivilgesellschaft in historischer Perspektive. In: Forschungsjournal Neue Soziale Bewegungen. H. 2, S. 29-37.
07.11.2006	<b>BEGRIFFSGESCHICHTLICHE TRADITIONEN</b> <b>Referententext:</b> Kneer, Georg (1997): Zivilgesellschaft. In: Georg Kneer u.a. (Hrsg.): Soziologische Gesellschaftsbegriffe. Stuttgart, S. 228-251. <ul style="list-style-type: none"><li>• Welche Begriffsgeschichte hat der Begriff Zivilgesellschaft durchlaufen?</li><li>• Wie kann der Begriff Zivilgesellschaft analytisch definiert werden, und welche Begriffsebenen lassen sich unterscheiden?</li><li>• Welche Theoretiker prägten die Zivilgesellschaftsdebatte?</li><li>• Welche ideengeschichtlichen Strömungen spiegeln sich in den heutigen Zivilgesellschaftskonzeptionen wider?</li></ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In welchem Maße kommen diese Strömungen in den verschiedenen normativen Gegenwartsdiskursen zum Ausdruck?</li> </ul> <p><b>Referententext:</b> Taylor, Charles (1991): Die Beschwörung der Civil Society. In: Krisztof Michalski (Hrsg.): Europa und die Civil Society. Castelgandolfo-Gespräche 1989. Stuttgart, S. 52-84.</p>
14.11.2006	<p><b>ZIVILGESELLSCHAFT IN TRANSFORMATIONSGESELLSCHAFTEN</b></p> <p><b>Pflichttext:</b> Lauth, Hans-Joachim (1999): Strategische, reflexive und ambivalente Zivilgesellschaften: Ein Vorschlag zur Typologie von Zivilgesellschaften im Systemwechsel. In: Heidrun Zinecker (Hrsg.): Unvollendete Demokratisierung in Nichtmarktökonomien. Amsterdam, S. 95-120.</p> <p><u>Leitende Fragestellungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Aufgaben übernehmen Zivilgesellschaften in den einzelnen Phasen des Transformationsprozesses?</li> <li>• Weshalb lässt sich in vielen Transformationsgesellschaften nach einer erfolgreichen Demokratisierung ein Niedergang zivilgesellschaftlicher Aktivitäten ausmachen?</li> <li>• Welche Konzepte von Zivilgesellschaften unterscheidet Lauth in Transformationsprozessen?</li> <li>• Welche Idealtypen einer Zivilgesellschaft unterscheidet er?</li> <li>• Welche Schlussfolgerungen zieht Lauth aus seinen Befunden für die Demokratietheorie?</li> </ul> <p><b>Referententext:</b> Zinecker, Heidrun (2005): Zivilgesellschaft in Entwicklungsländern – konzeptionelle Überlegungen. In: Politische Vierteljahresschrift. H. 4, S. 527-551</p>
21.11.2006	<p><b>ZIVILE INTERAKTIONSFORMEN UND EUROPÄISCHE ZIVILGESELLSCHAFT</b></p> <p><b>Pflichttext:</b> Rucht, Dieter (2005): Europäische Zivilgesellschaft oder zivile Interaktionsformen in und jenseits von Europa? In: Knodt, Michèle/Finke, Barbara (Hrsg.): Europäische Zivilgesellschaft. Konzepte, Akteure, Strategien. Wiesbaden: VS Verlag, S. 31-54.</p> <p><u>Leitende Fragestellungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welches Zivilgesellschaftskonzept legt Rucht seinem Beitrag zugrunde?</li> <li>• In wie weit lässt sich von einer europäischen Zivilgesellschaft sprechen?</li> <li>• Welche Idealtypen zivilgesellschaftlicher Einbindung lassen sich unterscheiden?</li> <li>• Welche zivilgesellschaftlichen Einbindungsmuster lassen sich auf europäischer Ebene erkennen?</li> <li>• Welchen Stellenwert wird die Zivilgesellschaft im Mehrebenenmodell der Europäischen Union einnehmen?</li> </ul>

	<p><b>Referententext:</b> Knodt, Michèle (2006): Zivilgesellschaftliche Partizipation in der Europäischen Union: Drei Modelle der Einbindung. Vortrag im Rahmen der Ad Hoc Gruppe „European Civil Society and Multilevel Governance“ auf dem DVPW-Kongress Münster 2006, 29. September.</p>
28.11.2006	<p><b>ZIVILGESELLSCHAFT UND DEMOKRATIETHEORIE I: PUTNAM'S SOZIALKAPITAL</b></p> <p><b>Pflichttext:</b> Gabriel, Oscar et al. (2003): Sozialkapital und Demokratie. Zivilgesellschaftliche Ressourcen im Vergleich. Wien. [Daraus Kapitel 1: Das Konzept des Sozialkapitals, S. 19-36]</p> <p><u>Leitende Fragestellungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie lässt sich der Begriff Sozialkapital definieren?</li> <li>• Welches sind seine konstituierenden Elemente?</li> <li>• Wie lässt sich Sozialkapital messen?</li> <li>• Was versteht man unter Robert Putnam's „Bowling Alone These“?</li> <li>• Welche Kritik lässt sich gegen das Konzept des Sozialkapitals vorbringen?</li> <li>• Welche anderen Konzepte von Sozialkapital gib es?</li> </ul> <p><b>Referententext:</b> Braun, Sebastian (2001): Putnam und Bourdieu und das soziale Kapital in Deutschland. Der rhetorische Kurswert einer sozialwissenschaftlichen Kategorie. In: Leviathan. H. 3 (2001), S. 337-354.</p>
05.12.2006	<p><b>ZIVILGESELLSCHAFT UND DEMOKRATIETHEORIE II: KRITIK AM (NEO-) LIBERALEN ZIVILGESELLSCHAFTSDISKURS</b></p> <p><b>Pflichttext:</b> Buttigieg, Joseph A. (1994): Gramscis Zivilgesellschaft und die civil-society-Debatte, in: Das Argument, Nr. 206, S. 529-554.</p> <p><u>Leitende Fragestellungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie definiert Gramsci den Begriff der Zivilgesellschaft?</li> <li>• Welche Kritik bringt er gegenüber der Zivilgesellschaft vor?</li> <li>• Welche Aufgabe misst Gramsci der Zivilgesellschaft für den Übergang zum Sozialismus zu?</li> <li>• Lässt sich Gramscis Arbeit heute zur Erklärung politischer Entwicklungen heranziehen?</li> <li>• Was versteht man unter Kommunitarismus?</li> <li>• Welche Rolle nimmt die Zivilgesellschaft in diesem Gesellschaftskonzept ein?</li> </ul> <p><b>Referententext:</b> Vorländer, Hans (2001): Dritter Weg und Kommunitarismus. In Aus Politik und Zeitgeschichte. B 16-17/2001.</p>

12.12.2006	<p><b>ZIVILGESELLSCHAFT UND DEMOKRATIETHEORIE III: NEOPLURALISMUS UND NEOKORPORATISMUS</b></p> <p><b>Pflichttext:</b> Sebaldt, Martin/Straßner, Alexander (2004): Verbände in der Bundesrepublik Deutschland. Wiesbaden: VS Verlag. Daraus Kapitel 2: Verbändetheorien.</p> <p><u>Leitende Fragestellungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was versteht man unter Korporatismus und Pluralismus?</li> <li>• Welche Auswirkungen hat ein korporatistisches Regierungssystem auf die Zivilgesellschaft?</li> <li>• Welche Rolle übernehmen Verbände in der Zivilgesellschaft?</li> <li>• Welche korporatistischen Systeme lassen sich unterscheiden?</li> <li>• Welche Kritik lässt sich an (neo-)korporatistischen Theorien vorbringen?</li> <li>• Welche Verbändetheorien lassen sich unterscheiden?</li> </ul> <p><b>Referententext:</b> Schubert, Klaus (1995): Korporatismus versus Pluralismus. In: Nohlen, Dieter/Schultze, Rainer-Olaf (Hrsg.): Lexikon der Politik Band 1. Politische Theorien. München: Beck, 407-423.</p>
19.12.2006	<p><b>ZIVILGESELLSCHAFT UND NEUE FORMEN DES REGIERENS: GOVERNANCE &amp; EMBEDDEDNESS</b></p> <p><b>Pflichttext:</b> Benz, Arthur (2003): Governance – Modebegriff oder nützliches sozialwissenschaftliches Konzept? In: Ders. et al. (Hrsg.): Governance. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag, S. 13-31.</p> <p><u>Leitende Fragestellungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was versteht man unter Governance?</li> <li>• Welche Perspektive nimmt die Governance-Forschung ein?</li> <li>• Welche Bedeutung kommt der Zivilgesellschaft in Governance-Theorien zu?</li> <li>• Was bedeutet die Entwicklung von Government zu Governance für zivilgesellschaftliche Akteure in einem korporatistischen System?</li> <li>• Welche internen Governance-Reformen vollziehen sich in Staat und Zivilgesellschaft?</li> </ul> <p><b>Referententext:</b> Klenk, Tanja/Nullmeier, Frank (2004): Public Governance als Reformstrategie. Düsseldorf: Edition der Hans Böckler Stiftung Nr. 97. [daraus Kapitel 5: „Interne Governance-Reformen in den Feldern Staat, Unternehmen und Zivilgesellschaft“, S. 47-78.</p>
09.01.2007	<p><b>PUBLIC PRIVATE PARTNERSHIPS: ZIVILGESELLSCHAFT IN DER POLITIKVERFLECHTUNGSFALLE?</b></p> <p><b>Referententext:</b> Scharpf, Fritz W. (1985): Die „Politikverflechtungsfälle“: Europäische Integration und deutscher Föderalismus im Vergleich. In:</p>

	<p>Politische Vierteljahresschrift, Nr. 4, Jg. 26, S. 323-356.</p> <p><u>Leitende Fragestellungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was versteht man unter dem Konzept der Politikverflechtungsfalle?</li> <li>• Welche Unterschiede stellt Scharpf für Deutschland und Europa fest?</li> <li>• Was bedeuten diese Befunde für die Zivilgesellschaft und neue Formen von Governance?</li> <li>• Welche Möglichkeiten und Risiken ergeben sich durch den Staat durch die Knüpfung von neuartigen Beziehungen mit Staat und Zivilgesellschaft?</li> <li>• Was versteht man unter Public Private Partnerships?</li> <li>• Welche Möglichkeiten und Risiken ergeben sich für die Zivilgesellschaft durch eine Einbindung in neuartige PPPs?</li> </ul> <p><b>Pflichttext:</b> Sack, Detlef (2003): Gratwanderung zwischen Partizipation und Finanzengpässen. Ein Überblick über die deutsche PPP-Entwicklung. In: Zeitschrift für öffentliche und gemischwirtschaftliche Unternehmen, Heft 4/2003, S. 353-370.</p>
16.01.2007	<p><b>POLITIKÜBERSETZUNG I: DIE ENQUETEKOMMISSION „ZUKUNFT DES BÜRGERSCHAFTLICHEN ENGAGEMENTS“</b></p> <p><b>Pflichttext:</b> Deutscher Bundestag (2002): Bericht der Enquetekommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements. Bundestagsdrucksache 14/8900 vom 3.6.2002. [Daraus Kapitel C1 u. C2, S. 281-296.]</p> <p><u>Leitende Fragestellungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Handlungsempfehlungen gab die Enquete-Kommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“?</li> <li>• Welche Empfehlungen sprach sie für die Bundes-, Landes- und kommunale Ebene aus?</li> <li>• Wie erhofft sich die Kommission, bürgerschaftliches Engagement in Deutschland steigern zu können?</li> <li>• Wie erfolgsversprechend sind diese Empfehlungen?</li> </ul> <p><b>Referententext:</b> Deutscher Bundestag (2002): Bericht der Enquetekommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements. Bundestagsdrucksache 14/8900 vom 3.6.2002. [Daraus Kapitel C3 u. C5, S. 297-328.]</p>
23.01.2007	<p><b>POLITIKÜBERSETZUNG II: DAS EUROPARATSFORUM „FUTURE OF DEMOCRACY IN EUROPE“</b></p> <p><b>Pflichttext:</b> Schmitter, Philippe (2005): The Future of Democracy in Europe. Trends, analyses, reforms. Strasbourg: Europarat. [daraus Kapitel 3]</p> <p><u>Leitende Fragestellungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Diagnose stellen die Autoren der europäischen Demokratie aus?</li> <li>• Welchen Herausforderungen sind die europäischen Demokratien ausgesetzt?</li> <li>• Welche Punkte umfasst die „Wunschliste“ der Europaratskommission für</li> </ul>

	<p>eine Vertiefung der Demokratie in Europa?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In wie weit ist die Umsetzung dieser „Wünsche“ erfolgt?</li> <li>• Wo liegen Risiken bei einer Umsetzung der einzelnen „Wünsche“?</li> </ul> <p><b>Referententext:</b> Schmitter, Philippe (2005): The Future of Democracy in Europe. Trends, analyses, reforms. Strasbourg: Europarat. [daraus Kapitel 1 und 2]</p>
30.01.2007	<p><b>POLITIKÜBERSETZUNG III: PROGRAMME DER EXTERNEN ZIVILGESELLSCHAFTSFÖRDERUNG AUF DEM PRÜFSTAND</b></p> <p><b>Pflichttext:</b> Burnell, Peter (2000): Democracy Assistance: The State of the Art. In: P. Burnell (Hrsg.): Democracy Assistance. International Co-operation for Democratization. London: Frank Cass, S. 340-360.</p> <p><u>Leitende Fragestellungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was versteht man unter externer Demokratieförderung?</li> <li>• Welche Rolle nimmt die Zivilgesellschaftsförderung innerhalb externer Förderprogramme ein?</li> <li>• Welche Ansatzmöglichkeiten hat externe Zivilgesellschaftsförderung?</li> <li>• Was muss Zivilgesellschaftsförderung bei der verschiedenen autoritären / totalitären Zielländern beachten?</li> <li>• Welche Schwächen der Zivilgesellschaftsförderung lassen sich benennen?</li> </ul> <p><b>Referententext:</b> Carothers, Thomas (2000): Aiding Democracy Abroad. The Learning Curve. Washington. [daraus das Kapitel zur Zivilgesellschaftsförderung).</p>
06.02.2007	<p><b>ZUSAMMENFÜHRUNG DER SEMINARERGEBNISSE: TAUGT ZIVILGESELLSCHAFT ALS ANALYTISCHES KONZEPT?</b></p> <p><b>Pflichttext:</b> Klein, Ansgar (2001): Der Diskurs der Zivilgesellschaft. Münsteraner Diskussionspapiere zum Nonprofit-Sektor Nr. 06.</p> <p>In der Abschlusssitzung gibt es keinen Referententext.</p>